

Polymetrischer Groove und Aktionskunst: Ein Abend der Duette am Jazzfestival

Der Auftakt der 33. Ausgabe des Schaffhauser Jazzfestivals gehörte einer Stardrummerin und einem Grand Seigneur der Jazz-Szene.

Mark Liebenberg

Ein ganz «normales» Jazzfestival ist gestern in der Kammgarn eröffnet worden, nach der gestreamten Ausgabe 2020 und der hybriden Umsetzung 2021 ist es eines ganz ohne Einschränkungen und mit vollem Saal. Nicht der grosse Knalleffekt, sondern die leisen, nachdenklichen Töne haben in den ersten beiden Acts dominiert.

Das Duo ist mithin die intimste Form der musikalischen Konversation. Zwei allerdings sehr unterschiedliche Duette bildeten gestern den Auftakt zum viertägigen Jazzfestival. In der Jazzwelt seit Jahren ein Begriff ist das Duo Lada Obradovic (dr) und David Tixier (p). Die aus Kroatien stammende Mitdreissigerin mit den Dreadlocks hat den französischen Pianomann in Bern während der Ausbildung kennengelernt. «Lady Lada», wie sie sich nennt, ist Insider überdies bekannt aus der Netflix-Krimiserie «The Eddy», die im Jazzmilieu spielt. Mit Tixier reist sie schon seit einigen Jahren durch die einschlägigen europäischen Jazzklubs und zusammen haben die beiden auch den einen oder anderen Preis eingheimst.

Sorgfältig durchkomponiert

Ein Musizieren im Duo, das sich durchaus angenehm anzuhörender Harmonien bedient und trotzdem hochkomplexe Strukturen aufweist, sie fortlaufend aufbricht, verändert und in neue Zustände überführt – das ist Obradovic/Tixier in Kürze zusammengefasst. Für den Auftritt am Jazzfestival haben sie fünf sorgfältig durchkomponierte Nummern mitgebracht. Jede mit einem aussermusikalischen Narrativ, ja, es ist recht eigentlich ein Storytelling, welches dieses Duo auf der Kammgarnbühne vorführt, dem Zufall oder der freien Improvisation ist hier wenig überlassen.

Dazu gehören gesampelte Klänge und Effekte wie Regenwetter, dumpfes Grollen, Grillengezirpe, ein Automotor, die allesamt atmosphärische Dichte erzeugen sollen. Der komplexe, polymetrische Groove entfaltet durchaus seine Sogwirkung. «Eigen, spannend», wie Festivalgründer



Niklaus Troxler klebt, Manuel Troller improvisiert: Im Duett entsteht eine Friedensbotschaft als Kommentar auf unsere Zeit.

BILD ROBERTA FELE

Urs Röllin in der Anmoderation angekündigte, ist das allemal. Und fast ein wenig wird man den Eindruck nicht los, dass es die verschiedene perkussive Instrumente bedienende Musikerin ist, die ihren Partner an Piano und Synthesizern auf Händen trägt. Beide sind sie äusserst versiert, jedoch wartet man bis zum dritten Stück, um in den Genuss von so etwas wie einem Solo der Drummerin zu kommen. Und dieses fällt dann fast eher zart, sensibel aus – keine Kraftmeierei, keine Show. Schön.

Mit vorwiegend nachdenklichen, atmosphärisch dichten Klangfeldern ging es zu

mindest musikalisch weiter. Manuel Troller ist dieses Einmannorchester an den Saiten einer Elektrogitarre, das die folgende Dreiviertelstunde ein ganzes Panoptikum an Nachdenklichkeit erklingen lässt. Ein meditativer Grundton herrscht hier vor.

Ein Grundton, der eine Art Stimmung schafft für einen audiovisuellen Dialog, der so ziemlich einzigartig gewesen sein dürfte. Denn Trollers Duopartner ist keiner, der selber Musik macht – sondern auf ganz andere Weise schöpferisch auf der Kammgarnbühne improvisiert. Niklaus Troxler heisst der, er ist 74 Jahre alt und

Plakatkünstler, Gründer des legendären, neben Schaffhausen anderen wichtigen Festivals für zeitgenössischen Jazz in der Schweiz – demjenigen von Willisau. Er hat auch das Plakat des diesjährigen Festivals kreiert.

Während also Troller sich selber und das Publikum in seine hypnotischen Klangwelten hineinzieht, klebt Troxler mit farbigen Klebebändern rätselhafte Muster auf eine Leinwand. Erst gegen Ende der etwa halbstündigen Performance wird das Wort sichtbar, das als klares Statement in unserer Zeit gelten mag: «PEACE».

Heute Donnerstag am Jazzfestival

Kammgarn

■ 20.15 Uhr

Humair-Blaser-Känzig

■ 21.15 Uhr

Florian Favre «Idantità»

■ 22.00 Uhr

Gauthier Toux For a Word

Stein am Rhein

■ 17.00 Uhr

Klangwanderung mit Andres Bosshard

Jazzfestival online

www.jazzfestival.ch